

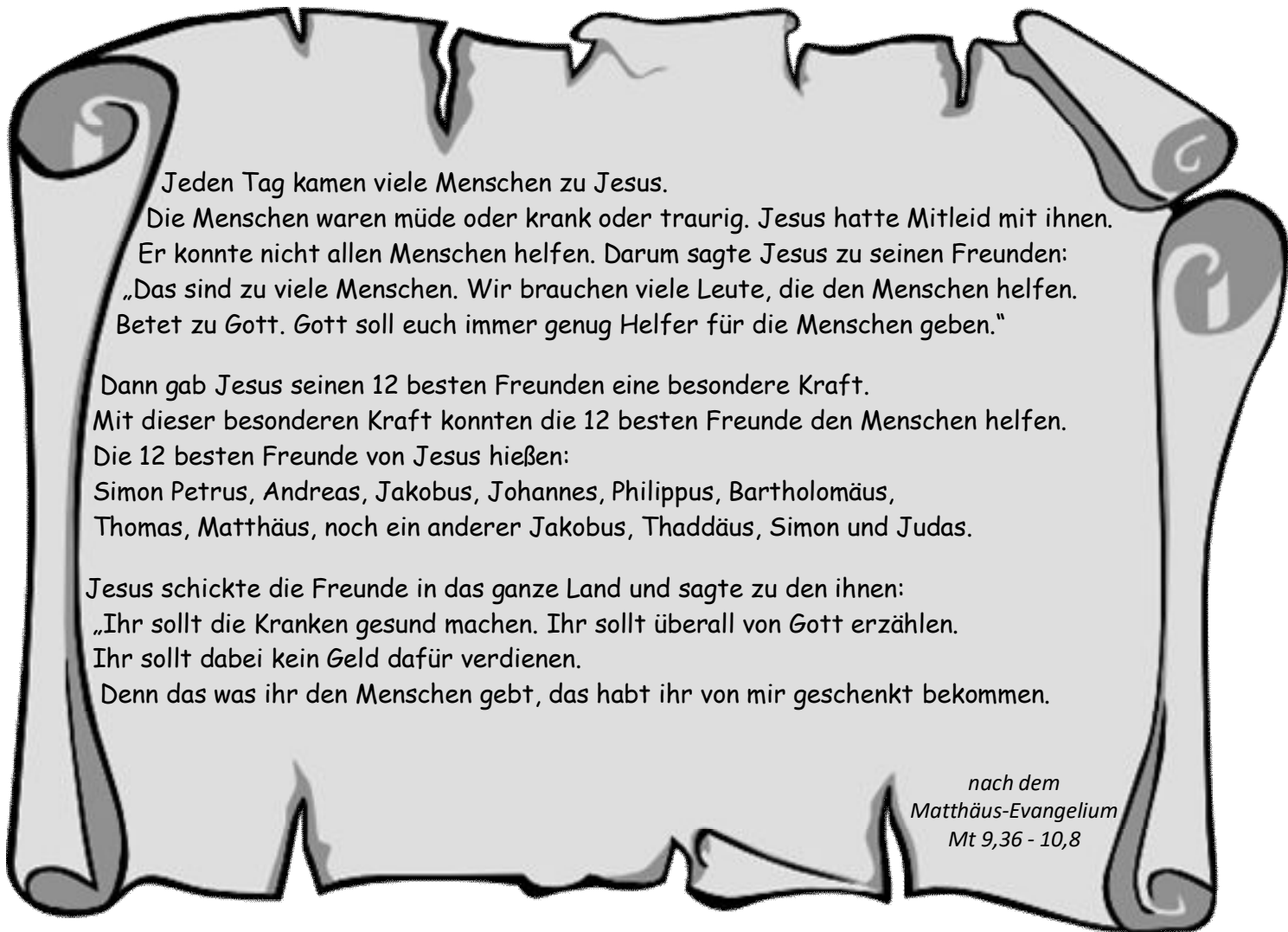
Mein Sonntagsblatt

Sonntag, 14. Juni 2020



Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.



Jeden Tag kamen viele Menschen zu Jesus.

Die Menschen waren müde oder krank oder traurig. Jesus hatte Mitleid mit ihnen.

Er konnte nicht allen Menschen helfen. Darum sagte Jesus zu seinen Freunden:

„Das sind zu viele Menschen. Wir brauchen viele Leute, die den Menschen helfen. Betet zu Gott. Gott soll euch immer genug Helfer für die Menschen geben.“

Dann gab Jesus seinen 12 besten Freunden eine besondere Kraft.

Mit dieser besonderen Kraft konnten die 12 besten Freunde den Menschen helfen.

Die 12 besten Freunde von Jesus hießen:

Simon Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus,

Thomas, Matthäus, noch ein anderer Jakobus, Thaddäus, Simon und Judas.

Jesus schickte die Freunde in das ganze Land und sagte zu den ihnen:

„Ihr sollt die Kranken gesund machen. Ihr sollt überall von Gott erzählen.

Ihr sollt dabei kein Geld dafür verdienen.

Denn das was ihr den Menschen gebt, das habt ihr von mir geschenkt bekommen.

nach dem
Matthäus-Evangelium
Mt 9,36 - 10,8

Liebe Kinder!

Jesus sucht sich Menschen, die ihm dabei helfen, dass die Menschen glücklich werden. Sie sollen Jesus helfen, von Gott zu erzählen. Dabei werden hier die Namen genannt. Nicht irgendwer soll etwas tun, sondern konkrete Personen.

Es ist spannend, wen sich das Jesus so alles ausgesucht hatte. Einige würde man heute als Betrüger oder Sprücheklopfer oder Schwächling bezeichnen. Die ersten „Zwölf“ waren alles andere als perfekt, hatten so ihre Macken. Aber wer hat denn keine Macken und Schwächen?

Heute ruft Jesus deinen und meinen Namen. Er sagt nicht: „Hey du da, mach das mal...“ - Jesus nennt dich und mich beim Namen.

Jesus sagt zu dir und zu mir: „Ich brauch dich! Hilf mir! Ich traue dir das zu!

Das Gebet unter dem Bild zeigt, wie wir helfen können. Und wir fangen bereits damit an, wenn wir ehrlich zu Gott so beten. Und wo dann unsere Worte zu Taten werden, da sind wir für Jesus eine echte Hilfe. Klasse, dass Jesus uns das zutraut!

Marcus Steiner, Gemeindereferent